

Infotag rund um den Grafikerberuf

Am Donnerstag, 19. Mai, veranstaltet die Churer Werbeagentur Miux einen Infotag für Schülerinnen und Schüler, die sich für den Beruf des Grafikers interessieren. Viele haben sich bereits dazu online angemeldet, schreibt Miux in einer Mitteilung. An diesem Tag lernen die Interessierten den Beruf kennen und können etwas Agentur-Luft schnuppern. Die Tagesaufgabe wird darin bestehen, ein spezielles Plakat im Teamwork zu konzipieren und zu gestalten.

Am Nachmittag werden die Schüler/innen die beste Idee dann gemeinsam im Grossformat umsetzen: Auf einem eigens dafür bereit gestellten, weissen Plakat im Weltformat F12. Das Resultat wird eine Woche lang auf der APG-Plakatstelle in der Bahnhofunterführung in Chur zu sehen sein.

Die Firma Miux ist 2003 von Muriel Stillhard als Einzelfirma gegründet worden. Seither ist die Agentur stetig gewachsen und zählt mittlerweile sieben Mitarbeitende. Die Werbeagentur für Grafik und Kommunikation legt Wert auf gut ausgebildeten Nachwuchs. So bildet Miux nicht nur Grafiker/innen, sondern seit 2011 auch Mediamatiker aus. Im vergangenen Jahr hat die Firma den ersten Infotag für Mediamatiker ins Leben gerufen. Der Infotag findet an der Churer Kirchgasse statt, wo die Agentur auch ihre Büroräume hat.

Informationen zu der Veranstaltung sowie Anmeldungen im Internet unter www.miux.ch oder telefonisch unter 081 253 00 10. (bt)

Claudio Zuccolini zu Gast bei Radio Grischa

Claudio Zuccolini ist am Sonntag, 15. Mai, zu Gast bei Radio Grischa – dort, wo er als Radiomoderator sein Komiker-Talent entdeckte. Im «Grischalog» spricht der 40-Jährige über seine erfolgreiche Karriere, sein Leben in Zürich und über die Inspiration für seine Programme, wie es in einer Medienmitteilung von Radio Grischa heisst.

Claudio Zuccolini ist zurzeit mit seinem dritten Comedy-Programm in der Schweiz unterwegs. Der Scharanser gehört inzwischen zu den erfolgreichsten Komikern in der Schweiz. Erst am Sonntag wurde er mit dem Prix Walo in der Sparte Comedy ausgezeichnet.

Im «Grischalog» schaut Zuccolini zurück auf den Beginn seiner Karriere als Radiomoderator bei Radio Grischa. Er gibt einen Einblick in sein Privatleben in Zürich, wo er zusammen mit Frau Alexandra, Töchterchen Lilly und Hund Ivo demnächst in ein eigenes Haus zieht. Und er verrät, woher er die Inspiration für seine Programme holt. (bt)

«Grischalog», Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr, auf Radio Grischa und ab 18 Uhr auf Tele Südostschweiz. Wiederholung: Montag, 16. Mai, 19 Uhr, auf Radio Grischa.

«Die Säuerin» im «Schall und Rauch»

Im Rahmen der Dialogwoche «Alkohol» des Sozialamts Graubünden kommt am Sonntag und Montag, 22. und 23. Mai, der Monolog «Die Säuerin» von René Schweizer zu Aufführung. Organisiert wird die Veranstaltung vom kantonalen Sozialamt.

René Schweizer widmet sich mit «Die Säuerin» laut Medienmitteilung einem der grössten aktuellen Probleme unserer Gesellschaft. Aufgrund intensiver Gespräche mit einer Leidensgenossin, die er bei einer Entziehungstherapie kennenlernte, und auch eigener Erfahrungen ist ein kompromisslos offener, berührender Text entstanden, der die Problematik der Alkoholsucht aus der Sicht der Süchtigen selbst beleuchtet.

Miriam Fiordepointi setzt auf authentische und berührende Art den dreiviertelstündigen Monolog um. Sie spielt eine Frau kurz vor ihrer Entlassung aus einer Entzugsklinik: Sie hat das ganze Programm hinter sich, inklusive Psychoanalyse. Jetzt fragt sie sich, wie es weitergeht, ob sie es schaffen wird. Ganz offensichtlich weiss sie nicht recht, was sie glauben sollte, sie hat Angst. Spürbar werden die Ambivalenz, die Lust und die Panik, die Sehnsucht und der Abscheu. (bt)

Sonntag und Montag, 22. und 23. Mai. «Schall und Rauch», Welschdörfli 11, Beginn 20 Uhr. Eintritt frei.

Baugenossenschaft am Mühlbach

Wie das Scawoba-Quartier die Wohnungsnot linderte

Initiative «Pöschler» haben 1961 aufgrund der damals prekären Wohnungssituation in Chur den Entschluss gefasst, günstigen, aber qualitativ hochwertigen Wohnraum für Bundesbedienstete zu realisieren. So beginnt die Geschichte der Baugenossenschaft am Mühlbach, die am Samstag ihr 50-Jah Jubiläum feiert.

Von Verena Zimmermann

Wie den jährlichen städtischen Verwaltungsberichten zu entnehmen ist, war die Situation auf dem Churer Wohnungsmarkt Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre «prekär» beziehungsweise «sehr ungünstig». So standen an den Stichtagen vom 1. Dezember jeweils nur gerade zwischen sechs und zwölf Wohnungen leer. Insbesondere herrschte ein Mangel an preislich günstigen 3- und 4-Zimmer-Wohnungen für Arbeiter- und Angestelltenfamilien der mittleren Einkommensstufen.

Viele Betroffene

Von der Wohnungsnot betroffen waren insbesondere auch Briefboten, Betriebs- und Direktionsbeamte des Bundes, deren Monatslöhne sich inklusive Familienzulagen damals zwischen 900 und 1300 Franken bewegten. Da also für ein eigenes Bauvorhaben praktisch kein Eigenkapital zur Verfügung stand, suchten initiative «Pöschler» aus Chur, allen voran die jungen Italienisch sprechenden Postbeamten namens Albertini, Righetti, Tettamanti, Valsangiacomo und Zappa, zusammen mit ihrem Bürochef Karl Jörg 1961 die Lösung ihres



1969 nimmt das neue Churer Wohnquartier Scawoba an der Scalettastrasse Formen an. Bauherrin war die Baugenossenschaft am Mühlbach. (Foto: Baugenossenschaft am Mühlbach, Chur)

Wohnproblems im genossenschaftlichen Wohnungsbau. Der Stadt Chur war die Förderung des sozialen Wohnungsbaus damals zwar ein wichtiges Anliegen, welches sie aber nicht zuletzt aus finanziellen Gründen nicht zu lösen vermochte. Also wandten sich die PTT-Angestellten mit ihrem Anliegen an die Eidgenössische Finanzverwaltung in Bern. Diese lehnte das Gesuch vorerst ab, da auf dem Platz Chur bereits drei Wohnbaugenossenschaften für das Bundespersonal mit insgesamt 122 Wohnungen existierten. Die «Pöschler» liessen sich indes von ihrem Vorhaben nicht abbringen, zumal die Nachfrage nach weiteren Wohnungen für Bundesbedienstete in Chur akut wurde. Da alle drei bestehenden Genossenschaften eine Erweiterung

mit neuen Wohnungen strikte ablehnten, gründeten 37 Interessenten am 1. November 1961 im «Bahnhofbuffet» die Baugenossenschaft am Mühlbach. Zum Präsidenten des fünfköpfigen Vorstands wurde Karl Jörg gewählt, und der ebenfalls anwesende Architekt Arnold Mathis, der bereits erste Planskizzen erstellt hatte, wurde mit der Projektierung und Bauausführung beauftragt.

Drei Wohnblöcke

Das nötige Bauland von 5291 Quadratmetern konnte dank intensiver Vermittlung durch Arnold Mathis bald darauf in der unteren Tittwiesen erworben werden. Ende Februar 1962 konnte unter Mitwirkung der Eidgenössischen Finanzverwaltung ein Generalunternehmervertrag für die Erstellung der genossenschaftlichen Wohnbauten abgeschlossen werden. So entstanden an der Tittwiesenstrasse 75 bis 85 drei Wohnblöcke mit insgesamt 32 4-Zimmer- und acht 5-Zimmer-Wohnungen, welche bereits im Oktober des gleichen Jahres von Bediensteten der PTT, des Zolls, des Zeughauses und des Militärs bezogen wurden.

Weil die Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen in Chur weiter anstieg, wurde die Baugenossenschaft am Mühlbach 1969 um 50 Wohnungen erweitert. Entstanden ist das neue Wohnquartier Scawoba mit einem aus drei neugeborenen Hausteilen bestehenden

Wohnblock an der Scalettastrasse 119, 121 und 123.

Nachfrage ist ungebremst

«Die Nachfrage nach genossenschaftlichem Wohnen war schon bei der Gründung unserer Baugenossenschaft sehr hoch. Und sie liegt auch heute noch ungebremst im Trend», sagt Mathias Kobler, Präsident der Baugenossenschaft am Mühlbach. Das liege wohl am Erfolgsrezept Wohnbaugenossenschaft, welches sich durch preisgünstige Mieten, Mitbestimmung, Wohnsicherheit, soziale Netzwerke und gemeinsame Veranstaltungen auszeichne. Die Zielgruppe umfasst heute aber nicht mehr ausnahmslos Bundesbedienstete, sondern auch Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen, Menschen mit kleinem Einkommen, Menschen mit Behinderung und junge Menschen in Ausbildung.

Beim Unterhalt der Liegenschaften werde eine hohe Nutzungsflexibilität der Wohnungen angestrebt und auf künftige Bedürfnisse heute schon ein Augenmerk gelegt. «Mit einem fortlaufenden, nachhaltigen, kosten- und qualitätsbewussten Unterhalt passen wir unsere Gebäude laufend an den Stand der technischen Möglichkeiten an.»

Morgen Samstag, 14. Mai, feiert die Baugenossenschaft am Mühlbach ihr 50-Jah Jubiläum mit Gästen, Geschäftspartnern und Genossenschaftlern mit einem bunten Abendprogramm im «Marsöl».



Kündigt weitere Sanierungen an: Genossenschaftspräsident Matthias Kobler. (Foto Verena Zimmermann)

Öffentlicher Verkehr

Spannende RhB-Angebote für Schulklassen

Die grosse Resonanz auf die Schulangebote im Bernina-Jubiläumsjahr hat die RhB veranlasst, auch in diesem Jahr ein Spezialprogramm für Schüler zu kreieren.

Unter dem Motto «Entdecken wir das Unesco-Welterbe RhB» sind Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse aufgefordert, unter fachkundiger Begleitung eines Unesco-Welterbe-RhB-Guides Stoff für spannende Schularbeiten zwischen Thuis und Tirano zu entdecken. Das Angebot zum Spezialpreis von 25 Franken ab allen RhB-Bahnhö-

fen gilt vom 6. bis 24 Juni sowie vom 5. bis 23. September

Preise für Schulklassen

741 Schülerinnen und Schüler aus 39 Schulklassen aus dem ganzen Kanton nahmen 2010 am Spezialprogramm der RhB im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Berninalinie teil. Im Teamwork sind dabei spannende, interessante Geschichten und fantasievolle Kreationen aller Art entstanden.

Diese Arbeiten wurden laut Mitteilung von einer Jury bewertet. Ausgezeichnet wurden die Arbeiten der Realschule R2n Quader Chur mit der Lehrperson Marcel Ehrler sowie der Scola primaria Sa-

louf-Mon-Stierva mit den Lehrpersonen Carin Demarmels und Catia Cortesi. Sie haben einen Beitrag in die Schulkasse sowie einen Gutschein für eine Fahrt mit der RhB für die ganze Klasse durch Graubünden gewonnen.

Neue Herausforderung

Die grosse Resonanz ermutigte die RhB, auch in diesem Jahr ein Schüler-Programm anzubieten. Entlang der Unesco-Welterbe-Strecke gilt es, mit Spass und Fantasie Geschichten zu entdecken. Und beide Strecken bergen einen wahren Schatz an Attraktionen: Auf der Albulalinie der Bahnerlebnisse entlang der verwirrenden Strecken-

führung zwischen Bergün und Preda oder auf der Berninalinie mit Blick auf die gigantische Gletscherwelt beim Lago Bianco und anschliessendem Besuch der einzigartigen Gletschermühlen bei Cavaglia.

Eine luftige Fahrt im offenen Aussichtswagen und eine fachkundige Begleitung runden das reichhaltige Pauschalangebot zu 25 Franken (für Teilnehmer ausserhalb Graubündens: 48 Franken) ab. Anmeldeschluss ist jeweils zwei Wochen vor dem Reisedatum. Weitere Infos zum Angebot sind im Internet erhältlich. (bt)

www.rhb.ch/schulen, railservice@rhb.ch